

## Leben für die Erinnerung

**Sophie Linz-Rosenfeld, Ehrenmitglied des Förderkreises jüdisches Ritualbad, ist tot**

**ROTENBURG.** Sophie Linz-Rosenfeld, 90-jähriges Ehrenmitglied im Förderkreis ehemaliges jüdisches Ritualbad - Gedenk- und Begegnungsstätte -, verstarb am 28. Dezember in Long Beach im US-Bundesstaat Kalifornien.

Während ihre Eltern Opfer des Holocaust wurden, überlebte sie durch die Flucht nach England im November 1938. Dort machte Sophie Linz-Rosenfeld eine Ausbildung zur Krankenschwester. Nach dem Krieg emigrierte sie in die USA, wo sie 1951 den aus Frankfurt/Main stammenden Rechtsanwalt Kurt Rosenfeld heiratete.

Sophie Linz-Rosenfeld, geboren am 20. April 1916, entstammte einer über Generationen in Rotenburg ansässigen jüdischen Familie. Älteren Stadtbewohnern ist die Adresse in der Breitenstraße (jetzt Gebäudeteil der Kreissparkasse) als Einkaufsplatz für frisch gerösteten Kaffee noch gut in Erinnerung. Die HNA berichtete darüber im Mai 2005 anlässlich des mehrtägigen Besuchs von Uri Linz-Ilan, dem Neffen Linz-Rosenfelds.

Sophie Linz-Rosenfeld nahm in ihren letzten Lebensjahren lebhaften Anteil an den Bemühungen in ihrer deutschen Heimatstadt, die



**Sophie Linz-Rosenfeld**

Erinnerung an die hier über Jahrhunderte lebenden Menschen jüdischen Glaubens

wach zu halten. Mehrfach lieferte sie detaillierte Berichte zum Leben und Treiben in der Fuldastadt in den 1920er und 1930er-Jahren. Darüber hinaus unterstützte sie die Arbeit des Förderkreises, der sie zum Ehrenmitglied ernannte. Auf der Webseite der Arbeitsgruppe Spurensuche finden sich eine ausfuhrliche Darstellung ihres Lebensweges sowie die Geschichte ihrer Rotenburger und Frielendorfer Vorfahren, (red)

Informationen: [www.ag-spu-rensuche.de/](http://www.ag-spu-rensuche.de/) Persönlichkeiten und Schicksale/ Sophie Linz-Rosenfeld)